

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmptovic, Piazza Carli 1, ebenerdig Telephon Nr. 58.  
Postparaffienkonto Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.  
Ferner von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.  
Einzelpreis 4 Heller.  
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonntagen und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmptovic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.  
Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Samstag, 9. März 1907.

= Nr. 501 =

## Die Annexion Bosniens.

Im kroatischen Landtage hat ein österreichischer Feldmarschallleutnant die Forderung nach einer Annexion Bosniens durch Kroatien erhoben. Die Begründung dieser Forderung ist sehr einfach: Bosnien ist ein kroatisches Land. In Bosnien und in der Herzegowina lebt ein Volk, das ein und dieselbe Sprache spricht, nämlich kroatisch. Zwei kroatische Generale kommandierten die Okkupationsstruppen und ein dritter kroatischer General bereitete die Okkupation vor. Einfacher sind Eigentumsansprüche nicht zu begründen. Mit derselben Logik kann Frankreich demnächst in die Schweiz und Belgien, Italien in Südtirol einmarschieren usw. Ähnliche Besitzrechte lassen sich überall nachweisen. Man wird daher diesen Kodomonarchen keine besondere Wichtigkeit beilegen. Wohl aber muß man sich fragen, wohin diese Art der Aufrollung staatsrechtlicher Fragen führen mag, wenn nicht einmal mehr der Besitz einer hohen militärischen Charge irgendeinen Vertreter einer nichtdeutschen Nationalität hindert, Forderungen zu erheben, die in letzter Linie gegen die staatsrechtlichen Grundlagen sich richten, auf denen die Monarchie derzeit aufgebaut ist. Der Witz in diesen Dingen liegt eben darin, daß solches nur von Offizieren nichtdeutscher Zunge geschehen kann. Denn wehe dem deutschen Offizier, der es wagen würde, den nationalen Forderungen des deutschen Volkes Ausdruck zu geben. Er wäre binnen kürzester Frist seines militärischen Charakters quitt, wenn ihm nichts Schlimmeres passierte.

Was nun die Frage der Annexion Bosniens betrifft, so bildet diese Forderung nur einen Teil der bekannten kroatischen Wunschliste der Wiederherstellung des dreieinigigen Königreiches. Die Kroaten sind aber offenbar durch die Annexion Dalmatiens nicht ganz befriedigt und wollen sich gleichzeitig auch des Hinterlandes bemächtigen, denn wie FML Tomitschitsch bemerkt: „Unsere Adria ist ein kroatisches Meer.“

Für die Deutschen in Oesterreich liegt vielleicht ein gewisser Humor in der Konstatierung, daß die Italiener erklären: „Unsere Adria ist eine italienische See“, und daß die Magyaren mindestens den Quarnero als ein ungarisches Meer erklären. Freilich ist dieser Anspruch der Magyaren auf den Besitz Fiumes und des Littorales ein von den Kroaten heiß bestrittener. Aber FML Tomitschitsch ist klug, denn er erklärt in seiner Rede, die Kroaten dürften es weber mit Wien noch mit Ofen-Pest verderben, sie müßten mit beiden freundschaftliche Beziehungen aufrechterhalten. Es ist allerdings schwer zu verstehen, wie dies gelingen soll, wenn man sowohl gegen Wien wie gegen Ofen-Pest einen Raubzug zu inszenieren sich ansieht. Es dürfte in dieser Beziehung auch die Magyaren nicht sehr gefügig machen, wenn der kroatische Feldmarschallleutnant in den Ausgleichsfragen zugunsten der ungarischen Selbständigkeit Stellung nimmt, mit dem Hinweis darauf, daß dadurch auch die kroatische Selbständigkeit bedingt sei und in weiterer Folge

die kroatische Staatsprache. Es genügt für die Beurteilung der Dinge in Oesterreich, sie bloß zu konstatieren. Sie bilden eine Ergänzung zu allen anderen Vorkommnissen, die sich anlässlich der Ausgleichsverhandlungen abspielten, und sie zeigen, wohin das Ausgehen des deutschen Charakters dieser Monarchie geführt hat. Die Zerlegungsercheinungen bleiben auf die diesseitige Reichshälfte nicht beschränkt, sie treten auch im magyarischen Großstaate hervor und die Magyaren spüren am eigenen Leibe die Folgen ihrer Politik gegenüber dem Gesamtstaate. Die Deutschen in Oesterreich haben als Quantität négligeable, als welche sie betrachtet werden, ein geringes Interesse an der Diskussion dieser Fragen. Die Adria kann der deutschen Interessensphäre durch Resolutionen und Landtagsbeschlüsse nicht entzogen werden.

## Hundschau.

### Justizminister Gallo gestorben.

Ein merkwürdiger Zufall gab es, daß einen Tag später, nachdem der italienische Finanzminister Massimo vom Schläge gerührt wurde, ein anderes Mitglied des Kabinetts Giolitti einem Schlaganfall erlegen ist. Justizminister Gallo wurde am 5. d. morgens von seinem Diener tot im Zimmer aufgefunden. Er scheint einem Schlaganfall erlegen zu sein. Nicolo Gallo war eine der interessantesten Persönlichkeiten des italienischen Kabinetts. Er ist Süditaliener, 1849 in Gurgenti geboren. Seine Studien galten in gleicher Weise der Jurisprudenz, wie der Aesthetik. Als er schon ein gefuchter Advokat war und mit zwei Büchern über die „Geneis des Rechtsgebantens“ und über die Todesstrafe Aufsehen erregt hatte, habilitierte er sich plötzlich in Rom für Aesthetik und schrieb eine vielgelesene „Theorie der Kunstwissenschaft“. Bald wurden aber alle diese Interessen von der Politik verdrängt. Seit 1882 Deputierter, nahm er auf der Linken als Anhänger Zanardellis Platz, und nachdem er ein Jahrzehnt lang zu den beliebtesten Parlamentsrednern gehört hatte, wurde seine Karriere eine rasche. Im Jahre 1895 wurde er Präsident der Wahlsprüfungskommission und trat dann im Dezember des Jahres 1897 als Unterrichtsminister in das Kabinett Rudini ein und verblieb darin bis Mai 1899. Während des folgenden Kabinetts Pellouz vollzog Gallo die Schwelung aus dem Oppositionslager Zanardellis zur Regierung. So wurde er zuerst Vizepräsident der Kammer, dann, nach den Wahlen von 1900 deren Präsident. Da aber seine Wahl nur mit 243 gegen 223 Stimmen erfolgt war, bot dies den Anlaß zum Rücktritt des Kabinetts Pellouz, und Gallo, der dem Präsidentensitz niemals eingenommen hatte, wurde mit dem Unterrichtsportefeuille im neuen Kabinett Saracco entschädigt. Nach dessen Sturz im Februar 1901 fand sich Gallo wieder zu seinen früheren Freunden zurück und übernahm nach Zanardellis Tod mit Cocco-Ortu

die Führerschaft der Demokraten. Seine Verhandlungen wegen Eintrittes in das Kabinett Sonnino zerfielen sich und er trat sofort zur Opposition zurück. Im Juni des vorigen Jahres, als Giolitti zum drittenmale Ministerpräsident wurde, übernahm er das sodann das Justizportefeuille.

**Eine Auszeichnung Peter Hofeggers.** Vor einigen Tagen erhielt der steirische Dichter Peter Hofegger durch die Statthalterei die Vertheidigung des Ministeriums des Außern, daß ihm der deutsche Kaiser den preußischen Kronenorden zweiter Klasse verliehen habe.

## Locales und Provinziales.

**Auszug aus dem Personalverordnungsblatt.** Der Kaiser hat angeordnet: Die Beurlaubung des Konteradmirals Konstantin Ritter v. Schwarz auf sein Ansuchen mit Wartegebühr, (Evidenz Hafenadmiralat Pola, Urlaubsort Trieste); die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Freg.-Kpt. in Marinelokalanstellung Ludwig von Vitorelli nach dem Ergebnis der neuerlichen Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (Domizil Görz); die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Korv.-Kpt. in Marinelokalanstellung Emil Fuchs nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (Domizil Trieste). — **Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums Marineinspektion.** Ernannt werden mit 1. März 1907: Zum Elektrounterwärter der Elektrountermeister Max Dpich der 14. Komp. Nr. 1. April 1907 zu Marinebienern 2. Kl.: der Oberheizer Johann Skaric und der prov. Feuerwächter Franz Rintz. — **Befördert werden mit 1. April 1907:** Zu Marinebienern 1. Kl. die Marinebiener 2. Kl. Nikolaus Marcic und Anton Taucer. — **In den Ruhestand werden versetzt mit 1. April 1907:** der U.-Sch.-F. Alfred Leithe nach dem Ergebnis der neuerlichen Superarbitrierung als invalid (Domizil Wien), der Marinebiener 1. Kl. Franz Habianich auf sein Ansuchen (Domizil Pola).

**Behördlich autorisierte Musik-Schule.** Der k. k. Landeslehrer von Istrien hat dem Musiklehrer Herrn Kornelius Borzi auf Grund der Diplome des Mailänder Konservatoriums und anderer Atteste mit Dekret Nr. 3628/1. S. vom 22. Jänner 1907 die Konzession zur Errichtung einer Privat-Musikschule in Pola erteilt.

**Begünstigung bezüglich der von den Ärzten für ihre Stationen zu zahlenden Abonnementgebühren.** Mit Rücksicht darauf, daß unter den von der Telephonabonnenstation eines Arztes ausgehenden Gesprächen auch eine gewisse Anzahl solcher sich befindet, die der Arzt im Interesse der öffentlichen Sanitätspflege und in

## Feuilleton.

### Alarm!

Nachdruck verboten.

Humoreste von Koll-Burgher.

Leutnant Heinz von Kummelsbach saß eines Abends, in den Schlafrock gehüllt, in seiner Bude und blies vergnügt zierliche blaue Ringeln aus seiner Zigarette. Sie und da labte er sich auch durch einen Schluck Wodka, dem ihm sein Burfche trotz wiederholter Ermahnungen in einem Bierglase serviert hatte. Der Leutnant hatte auch alle Ursache, mit Gott und der Welt zufrieden zu sein, denn Papa hatte eine honnette Zulage gesandt und Moser hatte den gestern fälligen Wechsel prolongiert. Kummelsbach lächelte vergnügt und dachte so über dies und jenes nach, bis er auf einen Gegenstand stieß, der ihm fortwährend Sorgen bereitete. Und dieser fragliche Gegenstand hieß Klabutke, stammte aus dem finstersten Innern Polens und war leider sein Diener.

Klabutke war treu wie Gold, anhänglich wie ein Hund, leider aber so dumm, daß er es mit den Dummsten seines Jahrhunderts getrost hätte aufnehmen können.

„Ah richtig,“ sagte Kummelsbach, „hätte bald etwas vergessen! Klaaaabutteeeee!“

Vor der Türe ließ sich ein dumpfes Schnauben, Kraxen und Stampfen vernehmen; Klabutke trat ein.

Der Leutnant warf ihm einen Blick zu, der im zivilen Leben einen Prozeß wegen gefährlicher Drohung nach sich gezogen hätte.

„Klabutke,“ sprach der Gebieter mit einer ganzen Welt voll Born, Wehmüt, Verachtung und Mitleid im Tone, „bei meinen Hosen ist schon wieder ein Knopf locker!“

Klabutke fühlte, wie eine lähmende Beklemmung langsam bis zu seinem Halse emporstreckte und konnte seinen gepreßten Gefühlen nicht anders Luft verschaffen, als daß er knallend die Absätze zusammenklappte und die Schultern zurücknahm, daß die Hälfte seiner Bluse bedenklich knackte.

„Trag‘ sie sofort zum Kompagnieschneider, er soll sie auch gleichzeitig ausbügeln!“

Klabutke zog sein Gesicht in grinsende Falten, zum

Zeichen, daß er den Sinn des Befehles erfaßt, machte eine so energische Kehrtwendung, daß die Gläser und das Tintenzeug vom Tische hoch in die Luft hüpfen und marschierte donnernd hinaus.

Und während sich Kummelsbach zufrieden zur Ruhe begab, stand Klabutke sinnend vor dem Kleiderjurant im Vorzimmer und erwog folgendes: Der Herr Leutnant hatte befohlen, seine Hosen vom Schneider zu tragen. Welche Hölle den lockern Knopf hatte, mußte er nicht. Der Brave zog schauernd die Möglichkeit in Betracht, daß er vielleicht eine mit festgenähten Knöpfen zur Reparatur tragen könnte, und kurz entschlossen packte er sämtliche Beinkleider seines Gebieters, fünf schwarze, vier blaue und sechs weiße, und trottete damit in die Kaserne, dem Schneider möglichste Geschwindigkeit anempfehlend. Neun Uhr war es bald und Klabutke begab sich mit der heiteren Ruhe, die nur die gewissenhaft erfüllte Pflicht verleiht, zu Bette.

Die Infanteriebrigade, zu der auch die Kompagnie in Dimmelshausen, von welcher unsere Erzählung handelt, gehörte, hatte vor kurzem einen neuen Brigadier erhalten. Frischbackene Exzellenzen zeichneten sich bekanntlich durch fabelhafte Schneidigkeit aus, und so konnte es sich ereignen, daß Seine Exzellenz mit dem letzten Bummelzug und dem ersten Adjutanten um 11 Uhr abends in Dimmelshausen anlangte; um die Kompagnie zu inspizieren.

Dem Posten, der just vor dem Kaserntor sanft duzelte fuhr ein gewaltiger Schreck in die Glieder, als er plötzlich die roten Generalsknochen vor sich auftauchen sah; er öffnete weit den Mund, um „Gewehr heraus!“ zu brüllen, er kam aber gar nicht dazu, denn der Brigadier Schritt gleich durchs Tor in das Wachzimmer.

Der Wachkommandant und der Korporal vom Tag schnapften sich gerade ein Krügel Bier aus, die freien Posten schliefen friedlich auf der Britische und der Hornist las, auf der Kohlenkiste sitzend, einen spannenden Schauderroman. Er war eben bei der neunten Mordtat, als die Exzellenz eintrat. Wenn der leibhaftige Satan erschienen wäre, hätte die Wirkung keine packendere sein können. Die Wache fuhr in die Höhe und stand wie versteinert.

„Blasen Sie Alarm!“, befahl der Brigadier, nachdem er einen fürchterlichen Blick in die Runde geworfen.

Der Hornist erwachte zuerst ein leeres Bierkrügel in seiner Bestürzung anstatt der Trompete und eilte in den Hof, um jenes liebliche Signal zu blasen, das jeder Krieger aus tiefem Herzensgrund verabscheut.

In der Kaserne wurde es mit einem Schläge lebendig; der Tagskorporal stürzte wie ein heulender Derwisch von einem Fußzimmer ins andere, um die Säumigen zu höchster Eile anzutreiben. Binnen kurzem stand die Kompagnie marschbereit im Kasernehof.

Inzwischen hatte sich im Hause vis-a-vis wo Kummelsbach wohnte, eine ergreifende Szene abgespielt. Der Leutnant fuhr plötzlich aus dem Schlaf empor.

„Donnerwetter, ist das nicht Alarm?“ Nichtig ertönte das fatale Signal nochmals.

Kummelsbach sprang aus dem Bett und wünschte dem Urheber der nächtlichen Störung ein Duzend Uebel an den Hals, von denen die Pest noch das kleinste war: er kleidete sich hastig an.

„Teufel, wo ist die Hölle? Ja richtig, beim Schneider. Jetzt nur rasch in die andere!“ Er stürzte hinaus ins Vorzimmer und öffnete den Schrank. Da hingen Blusen, Mäntel, Röcke, doch Hölle keine.

„Nur die Schwimmhose!“ ächzte der Leutnant dumpf. Es war keine Zeit mehr, um über das Verschwinden dieser unentbehrlichen Kleidungsstücke nachzudenken; rasch entschlossen nahm er seinen längsten Mantel und eilte zur Kaserne hinüber. Er konnte kaum hinter seiner Zug schlüpfen, als schon der Kompagniekommandant seiner Exzellenz die Meldung erstattete.

Der Brigadier schritt die Front ab, ließ dann die Mannschaft in die Kaserne einrücken und rief die Herren zur Besprechung.

„Ich bin mit der Schlagfertigkeit und Ordnung der Kompagnie sehr zufrieden,“ begann der Exzellenzherr, „nur“ — die Offiziere zogen lange Gesichter, den dieses „nur“ ist ein sehr inhaltschweres Wort — wünsche ich, daß auch die Herren in gleicher Abjustierung erscheinen. Ich glaube nicht,

Ausübung der gemeinnützigen Seite seiner Berufstätigkeit zu führen veranlaßt ist, hat sich das k. k. Handelsministerium in Anwendung des § 18 der Telephonverordnung vom 7. Oktober 1887 R.-G. Bl. Nr. 116 und des § 24 der Verordnung vom 22. Dezember 1906 R.-G. Bl. Nr. 254 mit dem Erlasse vom 16. Februar 1907 Zahl 5218/P bestimmt gefunden, den Ärzten für derartige Gespräche eine Begünstigung in der Form zuzuwenden, daß ihre Telephonabonnentengebühren mit Einzelanschluß, auch wenn sie nach den Bestimmungen der zweiten der bezogenen Verordnung in die Tarifklasse C fielen, in die Tarifklasse D einzureihen sind. Ärzte werden daher für ihre Abonnementstationen auch dann die für die Tarifklasse D festgesetzte Abonnementgebühr zu entrichten haben, wenn 2401 bis 3000 eigene Rufe von der Station ausgehen und wenn diese nicht in einem ausgesprochenen Wohnraume untergebracht ist.

**Dienstbestimmungen.** Zum Flaggenstab der Kreuzerdivision: V.-Sch.-V. Albert Peter, Optm.-Aud. Oswald Wachtel. — Auf S. M. S. „Apern“: die Linien- und Schiffsteuermänner Alois Wilic, Friedrich Pauer; die Linien- und Schiffsführer Edgar Lejchanoſky, Alfons Weijel, Gaston Rossi-Sabatini, die Seekadetten Richard Müller, Friedrich Schloffer, Rudolf Becker, Julius Stauch, Gilbert Schuedig, Karl Bramer, Rudolf Freiherr von Call zu Rosenburg und Culmbach, Freg.-Art. Dr. August Dettela, Mar.-Art.-Ing. 2. Kl. Georg Schindler, die Maschinenbetriebsleiter 3. Kl. Matthias Bijač, Jakob Mertl, Franz Pauer. — Zum k. u. k. Hafensamrat Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-Kap. August Graf Vanjus von Wollenburg. — Auf S. M. S. „Szigetvar“: Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Karl Gorig, Mar.-Kom.-Eleve Artur Ritter v. Dabrowski-Sunozja. — Zur 3. Abteilung des k. u. k. Reichsriegsministeriums Marineektion, Wien: Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Alois Rant. — Zum k. u. k. Matrosenkorps Pola: V.-Sch.-V. in Marineoffiziersstellung Rudolf Baumel (für das Ergänzungs- und Grundbuchamt). — Zum k. u. k. Hydrographischen Amte, Pola: Sdt. Josef Willonig (für die Abteilung „Geophysik“). — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: V.-Sch.-F. Alfred Fuhrich (als Deponomieoffizier, provisorisch), Mar.-Ch.-St.-Arzt 2. Kl. Dr. Rudolf Fischer. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seeartsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. Ignaz Román. — Zur Torpedobootdirektion des k. u. k. Seeartsenals, Pola: V.-Sch.-F. Eduard Trost von Wehrfort. — Zur Schiffbaudirektion des k. u. k. Seeartsenals, Pola: V.-Sch.-Ing. 1. Kl. Alexander Lip (als Detailingenieur). — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seeartsenals, Pola: Mar.-Art.-Ing. 2. Kl. Barnabas Kovacs. — Zum k. u. k. Marinetechnischen Komitee, Pola: Elek.-Ing. 2. Kl. Bernhard Müller (für die 5. Abt.). — Zum k. u. k. Marine- und Ingenieurbureau, Pola: V.-Sch.-V. in Marineoffiziersstellung Gajar Arbeiter von Raftburg. — Zum k. u. k. Seebezirkskommando, Triest: Mar.-Art.-Ing. 3. Kl. Johann Ebinger (für die artilleristischen Anlagen S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“). — Zum k. u. k. Hafensamrat, Pola: V.-Sch.-V. in Marineoffiziersstellung Alfred von Biringier. — Auf S. M. S. „Apern“: Maschtr. Alois Cociancig. — Auf S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“: Maschtr. Josef Berka. — Zum Hafensamrat, Pola: Maschtr. Ferdinand Slezak. — Zum Matrosenbetriebsamt Triest: V.-Sch.-F. Wilhelm Tjchernatsch von Hochwollen.

**Spende.** Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Marineoberlehrer Herrn Karl Racher hat Herr Professor Klemens Aigner dem Christbaumfeste der Südmarkfortsgruppe den Betrag von 10 Kronen gespendet, wofür hiermit verbindlichst Dank gesagt wird.

daß bei dieser Witterung noch ein Mantel nötig ist, oder doch?“ wandte er sich an den Leutnant.

„Erzelenz...“  
 „Ich bitte mich nicht zu unterbrechen,“ sagte Erzelenz pickert und musterte mißbilligend Kummelsbach von Kopf bis zu den Füßen. Unglücklicherweise kam in dem Momente ein neckischer Windstoß und schlug den Zipfel des Mantels, mit dem der Bedauernswerte krampfhaft seine Blöße bedeckte, ein wenig zurück; der Gestrenge sah etwas Weißes schimmern.  
 „Auch mache ich Sie darauf aufmerksam, Herr Leutnant, daß man zu solchen Anlässen nicht in weißen Sommerpantalon antritt, sondern in blauen! Jawohl, in blauen, lichtblauen Hosen!“ knurrte der Erzürnte und musterte nochmals den Uebelthäter.

Kummelsbach hatte heute entschieden Bed. Ein frischer Nachwind strich erquickend über den Kasernhof und ließ die Flügel des Mantels hoch in die Luft flattern.

Der General glaubte seinen Augen nicht zu trauen, das war ja militärisch unmöglich, vollkommen unmöglich, was er da unterm Mantel erblickte.

Er wurde feuerrot vor Zorn und die Spitzen seines Schnurrbartes sträubten sich drohend gegen den armen Leutnant, der ganz vernichtet da stand.

„Herrrr!!! Ich glaube gar, Sie kommen zu einer dienstlichen Gelegenheit in Unterhosen!“ begann Seine Erzelenz wütend und hielt eine Rede, welche ich aus Gründen der Menschlichkeit lieber mit Stillschweigen übergehe.

Und nachdem der Gewaltige mit seinem Adjutanten dabongegangen war, hielt sich noch der Hauptmann für verpflichtet, seinen Leutnant eine „gelinde Ermahnung“ zu Gemüte zu führen.

Dann führten die beiden Kadetten den Beknickten in sein stilles Heim, brachten ihn fürsorglich zu Bett und suchten seine Lebensgeister durch diverse Kognaks wieder zu entfachen.

Da ertönte draußen vor der Tür ein dumpfes Schnaufen, Kraxen und Stampfen. Klakette trat ein, schlug knallend die Abfälle zusammen und legte freundlich grinsend fünfzehn Hosen auf den Tisch, fünf schwarze, vier blaue und sechs weiße.

**Südmarkausflug.** Sonntag, den 10. März findet bekanntlich, bei halbwegs guter Witterung, ein Südmarkausflug in den Kaiserwald statt. Zusammenkunft um halb 3 Uhr beim Elisabethdenkmal. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Einladungen nicht ergehen. Deutsche Gäste, Frauen und Herren, sind herzlichst willkommen.

**Ball.** Heute abends findet im großen Saale des „Narodni dom“ ein Ball des Cyril- und Methodvereines statt. Dem Balle geht ein Konzert voraus. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr abends. Das Eintrittsgeld beträgt eine Krone.

**Rekrutenbeeidigung.** Am 10. März wird die feierliche Eidesleistung der heuer eingerückten, noch nicht beeideten Rekruten stattfinden. Bei günstiger Witterung findet die Eidesabnahme auf dem Exerzierplatze hinter der Marinekaserne statt. Es wird um 9 Uhr vormittags eine Feldmesse zelebriert werden. Nach Schluß der Feldmesse findet die feierliche Eidesleistung statt. Im Falle ausgeprochenem schlechten Wetters wird die Messe um 9 Uhr vormittags in der Kapelle der Marinekaserne zelebriert werden. Nach Beendigung der Messe wird die Beeidigung der Rekruten in den Gängen der Marinekaserne erfolgen.

**Aviso.** Mittwoch, den 13. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags, findet in der Marinevolkschule für Knaben die Generalversammlung der 4. Wohnungsgruppe (Marinekommissariatsbeamte, Marinelehrer und Medikamentenbeamte) statt.

**Theater.** Heute nachmittags um 4 Uhr beginnt im Theater eine Elite-Schüler-Vorstellung des „Physikers Morlay Holms Belladini aus Berlin,“ Demonstrateur magisch-physikalischer Experimente, statt. Das Programm verpricht hochinteressante Vorführungen aus den Gebieten der Magie, Physik und Elektrizität. Näheres im Anknüpfungsteile des Blattes.

**Aus der Kurliste von Abbazia.** Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1906 bis 6. März 1907 beträgt 10.674 Personen. — Vom 28. Februar 1907 bis inklusive 3. März 1907 zugewachsen 463 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 23. Jänner 1907 = 2369 Personen.

**Bitte an Menschenfreunde.** Am letzten Samstag ist hier der als Zeichner in der Schiffbaudirektion beschäftigte Arbeiter Anton Zanecel nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verewigte hinterläßt eine in gesegneten Umständen befindliche Witwe und acht unverförgte Kinder im Alter von 2—14 Jahren. Durch seinen Tod sind die bedauernswerten Hinterbliebenen, die zu Lebzeiten des Nährvaters natürlich nicht daran denken konnten, einen Sparpfennig zurückzulegen, der allerbittersten Not ausgesetzt. Die Frau besitzt weder vermögende Verwandte noch sonst jemanden, der ihr in ihrem Elend beistehen könnte. Es ergeht daher an alle edelbedenkenden Menschen die Bitte, ihr Schicksal zur Linderung dieser Not beizutragen. Selbst die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Es haben ferner gespendet: M. H. 20 Kronen; Hbr. 2 Kronen; H. Salaznik 1 Krone; Fr. A. J. 2 Kronen; Fr. Ch. W. — 60 Heller; A. R. 4 Kronen; Verspäterer 2 Kronen; k. u. k. Schiffsführer 10 Kronen und „Spielgesellschaft im Restaurant Wienhofer“ 2 Kronen. Ausgewiesener Betrag 169 Kronen 60 Heller; Gesamtsumme: 213 Kronen 20 Heller. Richtiggestellt werden: Rocco — 60 Heller und G. M. 10 Kronen. — Den edlen Spendern sei hiermit der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes dankend entgegen.

## Drahtnachrichten.

### Ministerkonferenzen.

Budapest, 8. März. Das Ungarische Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Bekersle stattete heute um 10 Uhr vormittags dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit die beiden Staatsmänner über die Ausgleichsfrage konferierten.

Budapest, 8. März. Anschließend an die Konferenz der beiden Ministerpräsidenten begann um 11 Uhr vormittags im österreichischen Ministerpräsidium eine Beratung, an welcher außer den beiden Ministerpräsidenten der Finanzminister Korytowski und Staatssekretär Popovic sowie die österreichischen und die ungarischen Fachreferenten der Finanzministerien teilgenommen haben.

### Kroatischer Landtag.

Agram, 7. März. Abgeordneter Karl Vlahovic spricht in scharfen Worten gegen Ungarn, welchem er die Schuld an den schlechten ökonomischen Verhältnissen Kroatiens beimißt. Redner ergeht sich sodann in heftigen Ausfällen gegen die Schiffahrtsgesellschaft „Ungaro-Croata“. Es entsteht großer Lärm, weshalb die Sitzung suspendiert wird. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sezt Redner die Angriffe gegen die „Ungaro Croata“ fort. In der Abendigung polemisiert Abgeordneter Supilo in persönlicher Angelegenheit auf das entschiedenste dagegen, daß der Protest des Erzbischofs Stadler von Sarajewo gegen seine Rede vom Vizepräsidenten Starcevic dem Petitionsauschuß übergeben worden war. Der Protest Stadler, jagt Redner, beruhe auf einer bewußten Lüge, da Redner niemals solche Ausdrücke gebraucht habe, wie sie ihm der Erzbischof Stadler in den Mund gelegt habe. Vizepräsident Starcevic erklärt, daß er den Protest der Geschäftsordnung gemäß als Einlauf behandeln mußte. Wenn die Geschäftsordnung nicht konveniere, so möge man eine neue schaffen.

### Englisches Marineetat.

London, 7. März. (Unterhaus.) Im Laufe der Sitzung wurde einstimmig der Antrag der Regierung angenommen, den effektiven Bestand an Marinemannschaften mit 128.000 Mann fortzusetzen. Im Laufe der Beratung wurden alle Fragen der Marinepolitik und der Marineverwaltung erörtert. Die Politik der Admiralität wurde allgemein von beiden Seiten des Hauses gebilligt. Einige Redner wünschten

jedoch eine weitere Herabsetzung der Ausgaben für die Marine. Der Zivillord der Admiralität, Lambert, machte darauf aufmerksam, daß in dem Marineetat eine Forderung von 10.000 Pfund enthalten sei, um die Vorarbeiten für die Errichtung einer Flottenbasis in Rosyth zum Abschluß zu bringen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März. Der Reichstag nahm den Nachtragset für Südostafrika im Betrage von 29.000.000 Mark an. Die Sozialdemokraten und das Zentrum stimmten gegen die Annahme der Forderung. Das Zentrum hätte für die Annahme des Stats im Betrage von 20.000.000 Mark gestimmt.

### Das Jubiläum Haekels.

Zena, 8. März. Professor Ernst Haekel wurde anlässlich seines goldenen Doktorjubiläums durch die Verleihung der Geheimratswürde mit dem Titel „Erzellenz“ ausgezeichnet (à la Wolfgang von Goethe).

### Die Duma.

Petersburg, 8. März. In der heutigen Sitzung wurde zur Wahl der Vizepräsidenten geschritten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Berejin mit 345 gegen 101 Stimmen gewählt. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Advokat Puzianaki, zum Sekretär der Kadetten Celnikow gewählt. Die letzte Wahl ist insoferne bemerkenswert, als sich die Kadetten um eine der Vizepräsidentenstellen beworben haben, jedoch durchgefallen sind.

### Das Frauenwahlrecht in England.

London, 9. März. Heute wurde die zweite Lesung der Bill, durch welche das parlamentarische Wahlrecht der Frauen im Parlament festgelegt werden soll, vorgenommen. Premierminister Campbell-Bannerman erklärte, daß die Regierung die Erledigung dieser Frage dem Hause zur Entscheidung überlasse, aber für die günstigste Erledigung der Bill sei. Es entspinnt sich eine lebhafteste Debatte, wobei die verschiedensten Meinungen an den Tag treten und es sich zeigt, daß unter den Parteien bezüglich der Frage keine einheitliche Meinung herrscht. Die Polizei hatte umfassende Maßnahmen getroffen, um Demonstrationen der Frauenrechtlerinnen sowohl in und außerhalb des Hauses zu verhindern. — (Die Regierung wird hinsichtlich dieser Frage wahrscheinlich ebenso im Zweifel sein wie das Haus. Aber ihr Entgegenkommen, dem Hause die Entscheidung dieser Frage vorzubehalten, war sehr schlau. Campbell-Bannerman läßt die Kastranen vom Parlamente aus dem Feuer holen.)

### Der Krieg in Zentralamerika.

Washington, 8. März. Wie die „Associated Press“ erfährt, werden sich die Bemühungen der Vereinigten Staaten und Mexikos zur Beilegung der Unruhen, die alle fünf Republiken von Zentralamerika in einen Krieg hineinzutreiben drohen, darauf beschränken, diese Staaten zu bewegen, sich einem Schiedspruch zu unterwerfen. An eine Intervention wird nicht gedacht.

Wien, 8. März. Statthalter Prinz zu Hohenlohe ist heute früh aus Triest hier eingetroffen.

Budapest, 8. März. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus verhandelte die Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung der Zivilprozeßordnung und des Sumarverfahrens, welche eine Entlastung des obersten Gerichtshofes bezweckt.

Rom, 8. März. Entgegen verschiedenen Meldungen konstatiert die „Agenzia Stefani“, daß König Viktor Emanuelle keine Reise nach Konstantinopel unternehmen werde.

Rom, 8. März. Heute nachmittags hat das Leichenbegängnis des plötzlich verstorbenen Justizministers Gallo unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aller Gesellschaftsständen stattgefunden.

Las Palmas, 8. März. Jede Hoffnung, den Kreuzer „Jean Bart“ flottzumachen, ist geschwunden.

London, 8. März. Generaluntersekretär des Kriegsministeriums, Carl of Portsmouth, sprach sich gestern in einer Rede, die er in Arrow hielt, über die Kanaltunnelfrage dahin aus, daß der Kanalbau nicht deshalb auf Widerstand stoße, weil man wegen einer Invasion von auswärts Befürchtungen hege, sondern, weil der Bau zu ernstern Bemühungen Anlaß geben könnte, welche die etwaigen Handelsvorteile nicht aufwiegen würden.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. März 1907.

#### Allgemeine Uebersicht:

Vom Nordwesten her ist ein neues Hochdruckgebiet gegen den Kontinent vorgedrungen. Der hohe Druck wurde dadurch gestärkt zurückgedrängt. Ein zweiter Kern lagert noch über Galizien und Rumänien.

In der Monarchie nur am Nordwestrand Trübung, sonst heiter und ruhig, Frost; an der Adria schwache Brisen und wolkenlos. Die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig und zeitweise neblig, schwache Brisen und kalten, nachts sehr kühl, später wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.5 2 Uhr nachm. 764.4

Temperatur . . . 7 . . . + 20°C, 2 . . . + 9.4°C

Regenzeit für Pola: 55.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.1°

Ausgegeben um 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

### Fremdenverkehr in Pola.

7. März.

#### Hotel Central:

Fanny Kovar, Kammerfrau, Wien — Johann Muhr, Kammerdiener, Wien — Erzelenz Johann Barou Chlumetz samt Frau, k. k. Geheimer Rat, Wien — Josef Eichhofer, Bankdirektor, Klagenfurt — Guido Haaslich, Reisender, Triest — Karl Orlandini, Reisender, Triest — Artur Drexler, Kaufmann, Wien — Max Prager, Reisender, Wien — Raimund Noß, Reisender, Tobitschau — Ludwig Neubauer, Reisender, Wien — Nina Auerbach, Modistin, Abbazia — Perma Falk, Modistin, Abbazia — Alize Falk, Private, Graz — Baronin J. Kast, Private, Graz —

Kelly von Kriehuber samt zwei Kindern, Private, Graz — Paul Zehndner, Reisender, Wien — Ludwig Hinter-  
schweiger, Fabrikant, Wels — David Quastler, Kaufmann,  
Wien — Adolf Kufal, Kaufmann, Wien — Ignaz  
Eibel, Oberrevident, Triest — Felix Lehner, Reisender,  
Wien.

Germa Falk, Modistin, Abbazia — Minna Auerbach,  
Modistin, Wien — Heinrich Simonich, Fabrikant, Fiume  
— Paul Valentini, Kaufmann, Triest — Andreas von  
Fay samt Frau, Kaufmann, Sussinpiccolo — Roman  
Catone, Ingenieur, Triest — Lukas Destator, f. u. t.  
Militärrechnungsamt, Laibach — Ludwig Brüll, Reisender,  
Budapest — Julius v. Hary, Kunstmaler, Budapest —  
Gello Rudan, Kaufmann, Fiume — Adolf Kohn, Reisender,  
Wien — Alois Grohmann, Reisender, Prag — Jakob  
Kojenthal, Kaufmann, Wien — Paul Strelow, Reisender,  
Graz — Hans Streicher, Ingenieur, Wien — Adolf  
Wogel, Reisender, Wien — Viktor Schenmann, Reisender,  
Wien — Leopold Szonto, Reisender, Budapest — Wilhelm  
Abel, Reisender, Graßnigg.

Hotel Stadt Triest:

Luigi Gerolimich, Gemeindefretär, Albona — Leo-  
pold Reib, Reisender, Wien — Josef Kurz, Reisender,  
Wien.

Leopold Huber, Reisender, Wien — P. Parezan,  
Pola — Peter Padovan, Reisender, Triest.

Hotel Imperial.

Artur Canetto, Reisender, Triest — Josef Fabouret,  
Ingenieur, Triest — Gisela Martinek, Private, Graz —  
Wilhelm Graj, Reisender, Bodenbach.

Leopold Leutichacher, Kellner, Wien — Theresie Bartl,  
Private, Abbazia — Paul Bruck, Reisender, Agram.

Hotel De la Ville:

Marie Stenzin, Panoramabesitzerin, Laibach — Josef  
Stenzin, Panoramabesitzer, Laibach — Fräulein Santner,  
Private, Klagenfurt — Grete Strubiniß, Private, Laibach  
— Franz Koren, Kellner, Pola — Philipp Vovsek, Privater,  
Canale.

Hotel Bernardi:

Wilhelm Georg Hoepfer, Gutbesitzer, Neuberg —  
Johann Germayr samt Frau — Privater, Graz — Bela  
v. Ohperry, f. u. t. Feldmarschallleutnant i. R., Budapest —  
Karl v. Gold, Feldzeugmeister, Graz — Bela v. Graenzen-

stein, Geheimer Rat, Budapest — Bela v. Quirini samt  
Frau, f. u. t. Rittermeister i. R., Neustadt.

Hotel Belvedere:

Wilhelm Schiffmann, Kaufmann, Wien — Franz  
Fest, f. u. t. Militärintendant, Laibach.

Hotel „Al Duè Mori“:

Matthäus Scampolio, Fleischhauer, Sussinpiccolo —  
Peter A. Conte, Kaufmann, Triest.

Hotel Piccolo:

Wenzel Presch, Reisender, Prag — Wenzel Kautsky,  
Elektrotechniker, Pilsen — Eduard Ghert, Kaufmann,  
Abbazia.

Francesco Stazzalutti, Kaufmann, Cittanova.

Hotel Tempio d'Augusto:

Johann Niggato, Artist, Triest.

Kurhaus Brioni:

Rudolf Stanel, Direktor, Terni — Konstantin Bühl,  
Privater, Leoben.

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen  
**Journal-Vesetzirfel.** Derselbe enthält 9 der be-  
liebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beigebühr. Man erhält: „Leipziger illu-  
strierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante  
Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land  
und Meer“, „Wegendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Un-  
iversum“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht  
gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die  
der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche an à 40  
Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Univerzum  
nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden  
und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag  
statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.  
187 **G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

**Südmärk-Jünderhölzer** sind zu haben bei Michael Sonnbieler,  
Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den  
Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Siffa 37 und Campo Marzio 10.  
167

**Südmärk-Wehrschuhsarten** zu 2 und 3 Heller zu haben beim  
Bereinszahlmeister A. Jorgo, Uhrmacher Via Sergia 21.  
211

**Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.**

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár.

1. Ich bin eine anständige Frau, Gesang und Klavier K 1-80
2. Da geh' ich zu Maxim " " K 1-80
3. Das Lied vom dummen Reiter " " K 1-80
4. Bilja-Lied (Waldmägdelein) " " K 1-80
5. Ach, die Weiber " " K 1-80
6. Komm' in den Pavillon " " K 1-80

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

**Volgtänder Feldstecher.** Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen  
gutes Gramophon mit Platten umzutauschen gesucht. Auskünfte bei  
Fotograf Zamboni. 208

**Zarotti & Co.,** Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier  
für Holzschneiderei und Bergolberei,  
Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen.  
Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern-  
und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und  
Spiegel aller Art. Fabrikpreis. 303

**Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer** etc. Die selbst-  
ständigen Spar- und Vorspar-Konjunktions des Beamtenvereines  
teilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige  
Rückzahlungen Personalanleihen. Agenten sind ausgeschlossen. Die  
Adressen der Konjunktions werden kostenlos mitgeteilt von der Zentral-  
leitung des Beamten-Vereines, Wien, Bippingerstraße 25. 68

**Ein sehr anständiges deutsches Mädchen** zu zwei größeren  
Kindern wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Administration. 334

**Stiegen-Zimmer,** möbliert, zu vermieten Via Circonvallazione 35,  
rechts, 2. Stod. Auch ein Wohnzimmer, möbliert, parterre rechts. 337

**Schreibmaschine,** gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten,  
billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

**Fahrad (Tricycle)** mit Kasten, zum Warenausführen, billig zu  
haben in der Administration des Blattes. 335

**Motorrad,** fast neu, mit ganz neuer Pneumatikgarnitur, sehr gute  
Maschine, um 200 fl. zu verkaufen. Via Flanatica Nr. 3, 1. Stod.  
312

**Hofwohnung** ab 15. März zu vermieten: Zimmer und Küche, Via  
Monte Rizzi 14. 345

**Zu verkaufen:** 1 Kinderwagen, 1 Doppelsitzwagen für Kinder,  
1 kleines Kinderbett, 1 Zither. Via Tartini 6, parterre. 346

**„Brioni“-Uhren,** derzeit beste Strapazieruhren, steinlaufend,  
guter Auszug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt  
aus der Schweiz, bei Ludwig Malicky, Pola, Via Sergia 65.  
285

Hotel „Belvedere“ - Pola.

Nur eine Vorstellung wird gegeben!

Samstag, den 9. März l. J., nachmittags von 4 bis halb 6 Uhr

Eine Elite-Schülervorstellung

gegeben durch Deutschlands bestbekanntesten

Physiker Morlay Holms-Bellachini aus Berlin

Demonstrateur magisch-physikalischer Original-Experimente.

Hochinteressante und instruktive Vorführungen in der Magie, Physik, u. Elektrizität,  
begleitet durch einen, selbst dem kleinsten Schüler verständlichen, populär-wissen-  
schaftlichen Vortrag.

I. Abteilung.

Magisch-elektrisch-physikalische Demonstration:

1. Das Fahnenfest aller Nationen. (Großes patriotisches Potpourri.) — 2. Hier, da, dort, überall und doch nirgends. — 3. Amerikanisches Farbenspiel. — 4. Die sonderbaren elektrischen Strömungen. — 5. Die künstlichen indischen Arbeiten. — 6. Ein Sänger auf Reisen oder die wandernden Kanarienvögel. — 7. Peter in tausend Aengsten. — 8. Der Feuerbruder in Dr. Fausts chemischem Laboratorium. — 9. Die Flucht aus dem Krystallpalast. — 10. Mnemotechnische Experimente.

II. Abteilung.

Das Märchenspiel vom „Tischlein deck dich“  
oder ein five o'clock im Kinderzimmer.

Hochkomische Verwandlungsszene für jüngere Schüler und Schülerinnen.

III. Abteilung.

MORLAYS HOLMS-BELLACHINIS  
unübertroffene Luft-Spiegelungen

Elektrisch beleuchtete Handschatten-Silhouetten.

Die geehrten Eltern werden gebeten, die Kinder möglichst zu begleiten.

Preise der Plätze: Numer. Sperrsitz K 1, 1. Platz 60 h, 2. Platz 40 h, 3. Platz 20 h.

Der Saal ist gut geheizt.

1906-er  
**Böhmerwald-Preiselbeeren**  
als Kompott, delikate zubereitet, in 50 Prozent  
Rfzucker eingesotten. 5 Kg. franko K 6.—  
liefert  
227 Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Verlangt  
in allen  
Gast- und Kaffeehäusern  
das  
Polaer Tagblatt!

Visit- und Adress-  
Verlobungs- und  
Trauungskarten

liefert schnell und billig  
Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola.

**Konfektion in Damenhüten!**

Verbleibe noch für zwei Tage im  
**„Hotel Central“**  
und ersuche die P. T. Damen um eine Besichtigung meiner  
**grossen Ausstellung**  
von  
**Damenhüten**  
neuester Wiener und Pariser Mode.  
Hochachtungsvollst  
**Johanna Auerbach**  
vormals Maison Glück aus Wien und Abbazia.



126

**Meine Herren!**

Kaufen Sie

**Herrenkleider**  
**Knabenkleider**

nur bei der bestrenommierten Firma  
Arnold Brassers Nachfolger

Via Sergia Nr. 34 **Adolf Verschleisser** Via Sergia Nr. 55

Wegen vorgerückter Saison sind die Preise tief herabgesetzt!

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln,  
Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil  
und Incerata-Anzügen und Mänteln.

### Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

16 Nachdruck verboten.  
Kaum hatte ich jedoch den Leuten den Rücken zugekehrt, als sich die ganze Gesellschaft auf den Koch stürzte, ihn nach vorn jagte und mit den an Deck umherliegenden Fleischstücken bombardierte.

Der Koch, der sich einbildete, die erzürnten Leute wollten ihn über Bord werfen, durchbrach plötzlich mit einem gellenden Schrei die Reihe seiner Peiniger und rannte nach achter, Gesicht und Kleider über und über mit Fett beschmiert und vor Schweiß triefend. Er stürzte in der Kajüte, rannte dem eben aus seiner Kammer tretenden Obersteuermann um und flog über ihn hinweg mit solcher Gewalt gegen die Kabinenthür des spanischen Ehepaars, daß Herr Espinosa ein Jammergeschrei erhob, offenbar in der Meinung, dem Schiffe sei ein Unfall zugestoßen.

Der Gesichtsausdruck des kleinen Thomas war unendlich komisch, als er sich aufraffte und das Fett von Gesicht und Anzug abwischte. Er war purpurrot vor Wut, denn er hielt fast noch mehr auf seine Kleider als auf seine Würde.

„Was bedeutet dieser furchtbare Lärm?“ ertönte die tiefe Stimme des Kapitäns, der eben seine Kammerthür öffnete.

„Die Leute wollen mich morden, Herr Kapitän“, jammerte der Koch. „Sie wollen mir den Hals abschneiden und den Schädel einschlagen.“ Er zitterte vor Angst am ganzen Leibe und sah mit seinem schmutzigen Gesicht und fettigen Kleidern wirklich bejammernswert aus.

Da flog die Kammerthür der Espinosas auf; der Spanier taumelte ind die Kajüte und gegen den Tisch, an dem er sich mit beiden Händen festhielt. „Was?“ schrie er, sich wild umschauend. „Mörder, Halsabschneider!“ Schreckensbleich starrte er erst den Koch an; dann stürzte er auf den Kapitän zu, ohne die Thür der Kammer zu schließen, in der seine Frau lag. Er war nur mit einem Hemde und mit ein paar seidenen Unterhosen bekleidet.

„Antonio!“ Antonio!“ kreischte Frau Espinosa. „Wo bist du? Du hast ja die Thür aufgelassen, du abscheulicher Mensch, so daß mich ein jeder sehen kann.“

Die arme Dame that mir leid; ich beförderte also Herrn Espinosa schnell in seine Kammer und schloß die Thür hinter ihm.

„Was doch eine umgekehrte Fleischbad für eine Kette von Konsequenzen nach sich ziehen kann“, dachte ich.

„Was soll das alles heißen?“ wandte sich Kapitän Flanders an mich mit einem Gesichtsausdruck, der offenbar sehr streng sein sollte, dem ich aber deutlich Unentschlossenheit, ja sogar Furcht anmerkte. „Was wollen alle die Leute dort?“

Ich berichtete den Vorfall mit möglichster Kürze. „Sie wollen mich umbringen, Herr Kapitän“, klagte der Koch.

„Unfinn“, schrie Thomas, „das dicke Rhinoceros hat mich umgerannt, Kapitän Flanders, und von oben bis unten mit einem verfluchten Schmalz beschmiert. Wenn die Leute ihn in seinen eigenen Kessel abkochen, geschieht dem Lumpen ganz recht.“

„Herr Thomas, ich bin aufs höchste überrascht, eine solche Sprache von Ihnen zu hören. Das erlaube ich unter keinen Umständen. Es beweist eine unmoralische Verworfenheit, die ich bei einem gebildeten Mann und Offizier meines Schiffes niemals vermutet hätte.“ Kapitän Flanders streckte den Arm mit einer majestätischen Gebärde aus und blickte finster auf den kleinen Mann hinab.

Herr Thomas erwiderte nichts, sondern begnügte sich damit, den Kapitän ab und zu höchst empörte Blicke zuzuwenden, während er sich bemühte mit dem Taschentuch die Fettflecken von seiner Weste abzureiben.

„Was haben Sie überhaupt hier achten zu suchen?“ schrie ich den Koch an, den ich am liebsten gehohlet hätte. „Scheren Sie sich aus der Kajüte, und machen Sie, daß Sie nach vorne kommen!“

„Sehen Sie nur, Herr Kapitän!“ entgegnete dieser und zeigte auf das Quarterdeck. „Da stehen die Leute alle und lauern mir auf. Sie wollen mich umbringen.“

(Fortsetzung folgt).

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Wir geben hiemit bekannt, daß von jetzt angefangen die Zusendung der Zeitung regelmäßig eingestellt werden wird, wenn das Bezugsgehalt nicht bis längstens 10. eines jeden Monats entrichtet werden sollte.  
**Die Administration.**

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

## Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

34 F. R. Templer.

## Avis.

Die Modistin Anna Zanelli erlaubt sich der geehrten Damenwelt von Pola anzuzeigen, dass sie mit einer reichen Auswahl

von modernsten Damenhüten

in Kürze hier eintreffen wird.

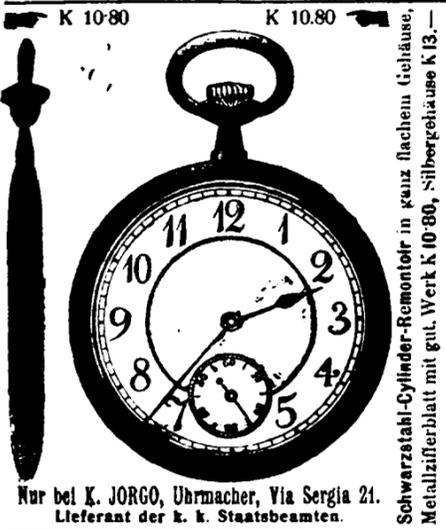
## Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiemit den P. T. Publikum höflichst an, daß ich ab 3. März in der **Via Campo Marzio** und **Piazza Verdi**, Haus Matellich, eine

# Fleischhauerei

eröffnet habe, und gebe meinen P. T. Kunden die Versicherung, daß ich immer nur **Prima Rindfleisch** und **Kalbfleisch** ausschroten werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **F. Barison**, Fleischhauermeister.



**Giovanni Bernard, Pola**  
Balanterie-Waren, Parfumerie- und Modegeschäft.  
EINZIGE NIEDERLAGE  
von **Hemden, Manschetten, Brüste und Krägen**, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.  
Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien. Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikpreisen.

**A. Pistorelli, Hutmacher**  
Via Sergia 12  
Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten. Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.

**FRANZ JIRAS**  
Pola, Via dell' Arsenale 13  
Etablissement für Herren-Garderobe  
Uniformierungsanstalt.  
Kontraktlicher Lieferant der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule. Regimentsschneider des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 87.  
Reiche Auswahl in Origin. Engl. Modestoffen, großes Lager in Uniformen sowie Militär-Artikel.  
Prompte und solide Bedienung.  
Filiale: Triest, Via Caserma 15.

**Alte Goldborten** sowie altes Gold u. Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen **KARL JORGO** Pola, Via Sergia Nr. 21.  
+  
Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten** 1, 2, 3 K bis 10 K per Dngend, sortiert 2 K 50 h bei **Giuseppe Steindler** Pola, Via Sergia 7.

## Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfehl sein reichhaltiges Lager von **Damenkleidern** und **Blusenstoffe**, sowie einzelne Koupone von **Seidenstoffen** für Blusen und **Aufputzartikeln**, **Kurzwaren**, **Spitzen**, **Stoffvorhänge**, **Stores**, **Vitragen**, **Teppiche** etc.

Tägliche Ankunft von **Novitäten** für die **Frühjahrs- und Sommersaison**.

**Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.**

**Echte Diamantringe**  
Keine Imitation!  
fl. 7-75 fl. 7-75.



**KARL JORGO**  
Juwelier und Uhrmacher  
POLA, Via Sergia Nr. 21.

**Verkaufe bis 25. April**  
**Möbel**, gut erhalten, rein, und zwar: 3 polierte Betten samt Feder-Einsätze, 3 polierte Nachtkästen mit Marmorplatten, 1 Chiffoniere, 1 Waschkasten, 1 Schubladkasten, billigt, sowie andere Kleinigkeiten, Via Circonvallazione 55, 1. St. links.  
Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Rezepten, zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigt.

**Hotel-Restaurant „Leopold“**  
Via Sergia \* POLA \* Corso 77.

Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.

**Pilsner Kaiser-Quell.**

Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.

**Kurort Abbazia-Volosca.** Villa „Ernesto“. Schön möblierte Zimmer und Salons zu billigen Preisen zu vermieten. Hochgelegene, staubfreie Gegend, mitten in einem Parke mit der Aussicht auf den Quarnero. — Auskunft erteilt **C. Obendorfer**, Riva del Mercato. 217